

# Projektbeschreibung LEADER-Region Diemelsee-Nordwaldeck

## Regionalmanagement der Region Diemelsee-Nordwaldeck

Planungsbüro Bioline | Orketalstraße 9 | 35104 Lichtenfels | Tel.: 06454/911979

Bitte senden Sie die Skizze per-Email an:

[leader@region-diemelsee-nordwaldeck.de](mailto:leader@region-diemelsee-nordwaldeck.de)

<b>Projekttitel</b> (Name des Projekts)
Kloster Flechtdorf- Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung von Wirtschaftsflügel, Südflügel und Rentmeisterhaus
<b>Ort der Projektdurchführung</b> (Kommune, Ortsteil)
Gemeinde Diemelsee- OT Flechtdorf
<b>Projektträger</b> (Verein, Privatperson, Kommune) Bitte Name und Anschrift angeben
Gemeinde Diemelsee Am Kahlenberg 1 34519 Diemelsee – Flechtdorf
<b>Verantwortlicher Ansprechpartner</b> (Name, Telefonnummer, E-Mail)
Anke Linnekugel; Bauamt der Gemeinde Diemelsee; 05633/9899-16 <a href="mailto:anke.linnekugel@diemelsee.de">anke.linnekugel@diemelsee.de</a>
<b>Weitere Projektbeteiligte oder Kooperationspartner</b> Bitte beachten Sie die Folgenden Fragestellungen:
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Werden Sie bei der Umsetzung Ihres Projektes durch andere Partner unterstützt, wenn ja, von wem?</li> <li>2. Welche Aufgabe/Leistung/Rolle wird durch die Kooperationspartner übernommen? <i>Kooperationspartner bzw. Projektbeteiligte können Akteure sein, die eine tragende Rolle bei der Umsetzung ihres Projektes übernehmen, jedoch keine „bezahlten“ Auftragnehmer.</i></li> </ol>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Gemeinde Diemelsee wird bei der Projektumsetzung durch den Förderverein Kloster Flechtdorf e.V. unterstützt.</li> <li>2. Die Rahmenbedingungen wurden in einem Nutzungsvertrag separat festgehalten.</li> </ol>
<b>Projektziel</b>
Bitte beachten Sie die Folgenden Fragestellungen:
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wie ist die Ausgangssituation, handelt es sich um eine bestehende Einrichtung (ein bestehendes Unternehmen) oder eine Neuentwicklung?</li> <li>2. Wo setzt ihr Projekt an, wie ist die aktuelle Situation in diesem Bereich?</li> <li>3. Welche Zielsetzung wird verfolgt, was verbessert sich konkret durch die Umsetzung ihres Projektes?</li> </ol>

Das ehemalige Kloster im Diemelseer Ortsteil Flechtdorf wurde zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert in mehreren Bauabschnitten errichtet und ist heute eines der bedeutendsten Bauwerke der Region Diemelsee-Nordwaldeck.

Die gesamte Anlage besteht aus einer Klosterkirche mit zwei Türmen und den Konventsgebäuden. Um die Konventsgebäude vor dem weiteren Verfall zu bewahren, ersteinigte der vormals gegründete Förderverein Kloster Flechtdorf e.V. im Jahr 2007 die ehemaligen Klostergebäude (ohne die Klosterkirche).

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Gebäudekomplex innerhalb der Klosteranlage durch eine angepasste Nutzung langfristig zu erhalten.

Mit Führungen, Kaffeetafeln, Workshops, Gesundheits- und Präventionsvorträgen, Trauungen, Ausstellungen erfreut sich das Kloster Flechtdorf inzwischen großer Beliebtheit, was sich auch in den stetig steigenden Besucherzahlen niederschlägt.

Die Gemeinde Diemelsee unterstützt die Bemühungen des Fördervereins und hat sich vertraglich zur Erfüllung bestimmter Aufgaben verpflichtet. Hierzu heißt es im § 2 des Kooperationsvertrages zwischen den beiden Parteien „Die Gemeinde übernimmt im Rahmen der Kooperation folgende Aufgaben ... Durchführung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen in Abstimmung mit dem Förderverein Kloster Flechtdorf e.V....“

In diesem Rahmen könnten bereits einige Maßnahmen umgesetzt werden, welche im Folgenden aufgelistet sind:

- Entrümpelung und Sicherung (ab 2008)
- Sicherung und Sanierung des Abtshauses (2012)
- Um-/Ausbau von Garage und Kuhstall zum Foyer und Klosterforum (2014)
- Ausbau der Klosterherberge (2018)
- Sanierung des Dachstuhls im Westflügel und Wiederherstellung des Laien-Dormitoriums (2019)

Große Teile des Klosterareals sind bislang jedoch noch nicht saniert worden, hinzu kommt, dass eine fundierte Analyse zu den Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Gebäudeteile fehlt.

Hierzu fehlt u.a. eine fundierte Planung zur baulichen Ertüchtigung, welche die ersten angedachten Funktionen dieser Gebäudeteile (z. B. Kulturscheune) auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft und weiter entwickelt. Notwendig ist zudem, dass die einzelnen Planungen untereinander abgestimmt werden, um mögliche Synergien (z. B. bei der Wärmeversorgung) auch effektiv zu nutzen.

Die Qualität bzw. Attraktivität dieser Machbarkeitsstudie liegt erkennbar darin, dass die gesamten bisher noch nicht entwickelten Bereiche im Gebäudebestand des Klosters zusammen und aufeinander bezogen begutachtet und hinsichtlich ihrer Nutzungsmöglichkeiten analysiert werden.

Ziel der Machbarkeitsstudie ist zudem, die Entwicklung von planerischen und konzeptionellen Grundlagen für eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Kloster Flechtdorfs für die gesamte Region, welche touristische und kulturelle Nutzungsmöglichkeiten gleichermaßen berücksichtigt und den Anforderungen des Denkmalschutzes gerecht wird.

### **Projektbeschreibung**

Jetzt dürfen Sie Ihr Projekt detailliert vorstellen, erklären Sie uns bitte die einzelnen Inhalte und den Aufbau. Denken Sie bitte daran, dass die Projektbeschreibung von vielen unterschiedlichen Akteuren gelesen wird. Beschreiben Sie Ihr Projekt daher umfassend und nachvollziehbar.

Über das vorliegende Projekt ist die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur baulichen und konzeptionellen Entwicklung des Klosters Flechtdorf vorgesehen. Erste Ideen sind bereits vorhanden und werden im Folgenden aufgelistet:

### 1. Erweiterung des Herbergsbetriebs

Angestrebt wird die Ausweitung von Übernachtungsmöglichkeiten im Obergeschoss des noch unsanierten Wirtschaftsteils, oberhalb der Toilettenanlage (ehemaliger Pferdestall). Die bisherige Herberge mit den drei Vierbettzimmern zielte wesentlich auf Einzelwanderer des Diemelsteigs ab. Die Monate des begonnenen Herbergsbetriebs zeigen anwachsende, aber auch variierende Bedarfe für eine Fortentwicklung.

Insbesondere die Anfrage von größeren Gruppen, Schulklassen, Seminargruppen der Uni Kassel sowie Jugendgruppen können durch die gegenwärtige geringe Kapazität nicht befriedigt werden.

Demgegenüber bieten nach ersten Teilerfahrungen in der Seminarnutzung die Räumlichkeiten des Klosters einzigartige Möglichkeiten des Bildungsbetriebs und der gruppendynamischen Gestaltung und Wirkung, die sich in den historischen Räumen der Klosteranlage entwickeln. Der Ausbau zielt auf eine Gesamtkapazität von 30 – 35 Betten ab, inkl. des schon bestehenden Herbergsteils.

Eine Ausbauoption ist die Schaffung von minimalistischen Klosterzellen für je zwei Personen als individueller Rückzugsbereich, fokussiert auf den preisgünstigen Übernachtungszweck. Dies nimmt die Idee von objektspezifischen und eventbasierten Übernachtungsmöglichkeiten auf. Ergänzt werden könnten die Übernachtungsmöglichkeiten durch Matratzenlagen im Stil von Hüttenübernachtungen im Spitzboden über der geplanten Kulturscheune.

Die Schaffung von zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten ist neben der Erweiterung des Angebotsportfolios deshalb attraktiv, weil sie wirtschaftlich vorteilhaft ist und den Verein in die Lage versetzt, einerseits den Nutzungsbetrieb des Klosters in den weniger kostendeckenden Bereichen abzusichern und andererseits perspektivisch weitere Eigenfinanzierungen zu Förderungen für künftige Ausbaustufen zu generieren.

### 2. Ausbau einer Kulturscheune

Der Bereich der Scheune im Bereich des Nordwestteils des Wirtschaftsflügels ist noch im unsanierten Ursprungszustand.

Hier wurden bisher zwar einzelne Nutzungen (Feiern und Kleinkunstveranstaltungen) schon umgesetzt, der bauliche Zustand ist jedoch eher provisorisch und unzureichend. Der Deckenbereich ist nur unzureichend abgehängt und schützt nur unvollkommen gegen Wassereintrag durch die gealterte Dachdeckung. Der Fußboden ist teils erheblich verformt und beschränkt nutzungsgerecht. Es besteht keine Möglichkeit der Beheizung. Eine taugliche Innenausstattung (Bestuhlung) fehlt. Hier soll eine Kulturscheune für Veranstaltungen (Musik, Lesung, Vortrag, Aufführungen) entstehen, die mit ausreichendem Raumvolumen auch eine veranstaltungsgerechte Atmosphäre und Akustik bieten würde und gegenüber dem bestehenden Forum mit erweiterten Publikumskapazitäten ergänzt. Geplant sind neben einer halbhohen umlaufenden Empore auch eine kleiner Ausschankbereich sowie ein Abstell- und Lagerraum.

Schon die jetzigen Erfahrungen zeigen, dass dieser Scheunenbereich auch für private Feiern oder kleinere Events verstärkt nachgefragt wird. Er kann darüber hinaus als alternativer Gruppen-/Tagungsraum für Seminare und Gruppenaufenthalte in Verbindung mit den erweiterten Herbergskapazitäten genutzt werden.

### 3. Ausbau des zweiten Saals im Obergeschoss des Südflügels

Im Südflügel befindet sich ein noch kaum zugänglicher, historischer Saal mit wertvollen Gewölbe- und Wandansichten.

Ziel eines Ausbaus ist die Einbeziehung in die bereits in der unmittelbaren Nähe gelegenen sanierten Räume, das Abtszimmer (auch Trauzimmer) zur Westseite und das Dormitorium zur Nordseite. Ein Ausbau würde hierzu die räumlich zugängliche Verbindung schaffen und damit insbesondere den Westflügel mit dem Klosterforum über einen Innenzugang verbinden. Der gesamte historisch einmalige Westflügel wird damit wieder nutzbar und erfahrbar.

Der Raum könnte als Seminar-, Tagungs- oder Veranstaltungsraum genutzt werden. Auch eine Teilnutzung als Archiv und Bibliothek mit den Beständen der Klosterdokumente wäre denkbar und sinngerecht.

### 4. Sanierung und Ausbau des Erdgeschosses im Südflügel zum Bistro

Die Nachfrage nach einer kapazitätsgesteigerten und von den Öffnungszeiten ausweiteten Gastronomie ist nach einigen Jahren der Nutzung offenkundig.

Das Angebot des Kloster-Cafés (zweimal monatlich, sonntags nachmittags) wird gut angenommen, deckt aber nicht den Bedarf.

Eine gewerbliche Nutzung durch einen Pächter ist aufgrund des beschränkten Raumbedarfs allein in der Teeküche nicht umsetzbar. Ein Bistrobetrieb im Bereich des Südflügels könnte räumlich und konzeptionell hier Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Die historischen Räume (ehemalige Speisekammer, Flure und Nebenräume) würden eine einzigartige Atmosphäre für ein gastronomisches Angebot garantieren, dessen Attraktivität durchaus in die Region ausstrahlen könnte.

Überdies ist der Bereich zentral im Gebäudekomplex gelegen, eine ergänzende Nutzung in Verbindung mit Veranstaltungen in den meisten Teilbereichen des Klosters wäre in unmittelbarer räumlicher Nachbarschaft gegeben, und zwar zum Innenhof, zum Südhof, zum Dormitorium, zum Saal (Ausbau OG Südflügel), zum Rentmeisterhaus. Insofern stellt die Platzierung eines Bistros in diesem Bereich die ideale Voraussetzung für eine maximale kapazitative Auslastung dar. Die Verbindung von erweitertem Herbergsbetrieb, verbesserten und erweiterten räumlichen Angeboten für Tagungen und Veranstaltungen, sowie die Betreibung eines Bistro- und Cafebetriebs stellen die Grundlage für einen professionellen, wirtschaftlich geführten Betrieb dar, der die Möglichkeiten des bisher nur durch ehrenamtliches Engagement geführten Betriebes um ein Vielfaches ergänzt und die bisher schon getätigten und zukünftige Investitionen auch in touristischer Hinsicht rechtfertigt.

### 5. Sicherung, Sanierung und Ausbau des Rentmeisterhauses

Hier ist eine Bewertung über notwendige Sicherungsarbeiten vordringlich. Das schützenswerte Fachwerkhaus ist in den vergangenen 15 Jahren unter der Regie des Fördervereins nur unwesentlich genutzt und ertüchtigt worden. Lediglich die Dachentwässerung wurde fachgerecht Instand gesetzt, um Folgeschäden zu vermeiden.



Alterungserscheinungen sind augenfällig und machen baldigst eine fundierte Schadenskartierung notwendig, bevor die Schäden eine Sanierung erschweren oder verteuern.

Eine künftige Nutzung des Hauses könnte vielfältige Formen haben. Hierfür ist nicht zuletzt die Möglichkeit einer baulichen Anpassung der Innenräume wesentlich, weshalb eine Bauuntersuchung allen Nutzungsvorschlägen und Konzepten vorangehen muss.

Denkbar sind Übernachtungsmöglichkeiten mit klassischem Einzel- und Doppelzimmer-Standard in der oberen Etage sowie weitere Funktions- und kleinere Tagungsräume im Erdgeschoss. Im Blick bleiben sollte auch die Zugangs-/Durchgangsmöglichkeit vom OG des Hauses zum OG des Südflügels (und somit zur übrigen Klosteranlage), der augenscheinlich in der Vorzeit bestanden hat.

Eventuell kann das Rentmeisterhaus aber auch als Wohnmöglichkeit für eine zukünftigen Pächter mitgenutzt werden.

Die geplante Machbarkeitsstudie ist für die weitere Entwicklung der bestehende Klosteranlage eine wesentliche Grundlage. Sie schafft die Voraussetzung für notwendige und sinnvolle Ausbauabschnitte der Klosteranlage, bildet aber auch die Grundlage, um unmittelbar notwendige Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen zu erkennen und durchzuführen.

#### **Projektbezug zur Regionalen Entwicklungsstrategie**

Bitte beachten Sie die folgenden Fragestellungen:

1. Was ist das Besondere an Ihrem Projekt, wodurch hebt es sich von anderen (vergleichbaren) Projekten ab?
2. Wo liegt der Mehrwert für die Region, warum sollte Ihr Projekt eine LEADER-Förderung erhalten?

1. Das Kloster Flechtdorf zählt durch seine besondere Bau- und Kulturgeschichte zu den zentralen Besonderheiten der LEADER-Region Diemelsee-Nordwaldeck. Diese Einschätzung beruht nicht nur auf dem eigentlichen Denkmalwert des Gebäudekomplexes, sondern auch auf den bis jetzt schon stattfindenden Aktivitäten und Angeboten. Diese Besonderheit langfristig zu stärken und weiter in Szene zu setzen ist das besondere an dem Projekt „Machbarkeitsstudie zur baulichen und konzeptionellen Entwicklung des Klosters Flechtdorf“. Mit den vorliegenden Ergebnissen wird nicht nur ein erheblicher Beitrag zum Erhalt des Klosters für nachfolgende Generationen geleistet, vielmehr geht es auch darum innovative Nutzungsmöglichkeiten für die einzelnen Räumlichkeiten zu entwickeln. Damit wird letztlich ein Beitrag dazu geleistet, dass das Kloster auch für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.
2. Das Kloster Flechtdorf ist eine baukulturelle Besonderheit für die gesamte Region, die einzelnen Aktivitäten und Angebote wirken sich positiv auf die Handlungsfelder und Zielsetzungen des Regionalen Entwicklungskonzeptes aus und tragen somit zu einer erfolgreichen Strategieumsetzung bei.

Bezug des Projektes zu den Handlungsfeldern, Entwicklungszielen und Handlungszielen des Regionalen Entwicklungskonzeptes.

Wird nach der Sitzung der LEADER-Kommission ausgefüllt.

<b>Zeitraumen</b> (Anfang: Monat/Jahr; Ende: Monat/Jahr)			
Oktober 2022 bis Oktober 2023			
<b>Kosten</b> (Kosten nachgewiesen über Angebote oder eine Kostenschätzung nach DIN 276) – Falls Angebote vorhanden, bitte laufende Nummer auch auf dem Angebot eintragen. Weitere Zeilen können mit einem Rechtsklick und der Funktion „Einfügen-Zeile unterhalb einfügen“ eingefügt werden.)			
Lfd. Nr	Bezeichnung/Gewerk	Netto-Kosten	Brutto-Kosten
1.	Kostenschätzung der Gemeinde Diemelsee	98.370,00 €	117.060,30 €
2.			
3.			
4.			
<b>Finanzierung des Vorhabens</b> (bitte bedenken Sie, dass das Vorhaben zunächst komplett (inkl. Mehrwertsteuer) vorfinanziert werden muss)			
Bezeichnung		Summe	
Eigenmittel:		<b>58.038,00 €</b>	
Fremdfinanzierung (Kredit o.ä.):			
<b>Gesamtkosten:</b>		<b>117.060,30 €</b>	
<b>LEADER-Förderung (wird vom Regionalmanagement ausgefüllt)</b>			
<b>Beantragte LEADER-Förderung</b>		<b>59.022,00 €</b>	<b>Förderquote: 60,0 %</b>

Weitere Infos unter: [www.region-diemelsee-nordwaldeck.de](http://www.region-diemelsee-nordwaldeck.de)